



JAHRESBERICHT 2018

ROMANO CENTRO – VEREIN FÜR ROMA

www.romano-centro.org

Impressum

Romano Centro – Verein für Roma

Hofmannsthalgasse 2/2, A-1030 Wien

0043/1/7496336 15

office@romano-centro.org

www.romano-centro.org

Foto: Romano Centro

Wien, 2019

Inhalt

Verein Romano Centro	3
Bildungsprojekte	5
Lernhilfe und Elternberatung in Bildungsfragen	5
Roma-Schulmediation an Wiener Schulen	6
Muttersprachlicher Unterricht in Romanes	7
Beratungsangebot	8
Frauenberatung	8
Beratung zur Beseitigung von Arbeitsmarkthindernissen/zur Integration in den Arbeitsmarkt	9
Zeitschrift „Romano Centro“	10
Anti-Rassismus-Arbeit	11
Jugendarbeit	11
Gedenkfahrt und Jugendbegegnung: „Dikh He Na Bister 2018“ in Krakau/Auschwitz	11
Mädchenwoche	12
Fußball	12
2. August: Gedenkveranstaltung am Ceija-Stojka-Platz	13
Kulturveranstaltungen	14
Festveranstaltung zum Internationalen Roma-Tag in der Brunnenpassage	14
Roma-Tag am Ceija-Stojka-Platz	14
Plätze der Roma in Wien. Ein Stadtspaziergang durch die Geschichte	14
Podiumsdiskussion: Diversität in der Europäischen Union – Testfall Roma in Europa	15
Romanes-Erzählcafés	16
ROMANO ZURALIPE – Programm zur Stärkung von Roma und Romnja am Arbeitsmarkt	17
Maßnahme 1: Berufs- und Bildungsberatung und Beratung zur Beseitigung von Arbeitsmarkthindernissen	17
Maßnahme 2: Berufsorientierung und Erhöhung der Chancen am Arbeitsmarkt für benachteiligte Jugendliche durch Roma-SchulmediatorInnen	17
Maßnahme 3: Empowerment für Jugendliche	17
Maßnahme 4: Train-the-Trainer	17
Informationstätigkeit	19
Roma Civil Monitor	19
Workshops und Vorträge	19
Nationale Roma-Strategie/Dialogplattform zur Integration der Roma	20
Homepage/Newsletter/facebook	20
Teilnahme an Veranstaltungen (Auswahl)	20
Teilnahme an internationalen Jugendbegegnungen und Seminaren für junge Roma-AktivistInnen	21
Romano Centro in den Medien	22

Verein Romano Centro

Romano Centro – Verein für Roma wurde 1991 mit Sitz in Wien gegründet. Der Verein vertritt Interessen von Roma, Romnja, Sinti und Sintize in Österreich und bemüht sich um Verbesserung der Lebenssituation und Chancengleichheit und tritt gegen Diskriminierung und Rassismus auf.

Der Verein hat sich für die Anerkennung der Roma als Volksgruppe in Österreich 1993 eingesetzt und in den vergangenen Jahrzehnten wichtige Arbeit zu Förderung und Erhalt der Sprache und Kultur der Roma, Romnja, Sinti und Sintize geleistet. Schwerpunkte des Romano Centro sind die Verbesserung der Bildungschancen von Roma-Kindern durch Lernhilfe und Roma-Schulmediation, Lebens- und Sozialberatung, Jugendarbeit sowie Informationsangebote – wie Ausstellungen, Vorträge und Seminare – zu Geschichte und Kultur der Roma, Romnja, Sinti und Sintize in Österreich.

Seit 2013 publiziert Romano Centro alle zwei Jahre den Bericht zu Antiziganismus in Österreich und hält Seminare zur Bekämpfung von Antiziganismus an Schulen und Fortbildungseinrichtungen. Romano Centro setzt sich auch für die Umsetzung der Strategie zur Inklusion der Roma in Österreich ein, zu der sich Österreich 2011 mit anderen EU-Mitgliedsstaaten im EU-Rahmen für nationale Strategien zur Integration der Roma bis 2020 verpflichtet hat.

Verein

Die alljährliche Mitgliederversammlung fand am Montag, 26. Februar 2018 statt.

Die Funktionsperiode des Vorstandes dauert noch bis 2019, der Vorstand blieb 2018 unverändert:

Obfrau: Rabie Peric-Jasar

Obfrau-Stv.: Ivana Hrickova

Schriftführer: Mag. Peter Wagner

Schriftführer-Stv.: Mag.^a Dr.ⁱⁿ Barbara Tiefenbacher

Kassier: Zoran Jovanović

Kassier-Stv.: Irina Spataru

Vorstandsmitglieder: Mag.^a Mirjam Karoly und Ferry Janoska

Renata Erich (1933-2018)

Renata Erich, Ehrenmitglied des Vereins, ist am 12.10.2018 im 86. Lebensjahr verstorben. Renata Erich war lange Jahre Vorstandsmitglied und Geschäftsführerin des Romano Centro und hat wichtige Projekte entwickelt und durchgeführt. Besonders die Lernhilfe und die Zeitschrift lagen ihr sehr am Herzen.

Vereinslokal

Das Vereinslokal von Romano Centro hat eine Größe von 140 m². Ein größerer Raum dient der Bibliothek und wird für Kultur- und Informationsveranstaltungen genutzt. Die zwei weiteren Büroräume werden als Beratungszimmer und Büro verwendet.

Das Vereinslokal ist werktags täglich von 9:00–18:00 Uhr geöffnet.

Personal

Im Jahr 2018 waren zehn Mitarbeiter*innen bei Romano Centro beschäftigt, vier davon in der Roma-Schulmediation.

Die Geschäftsführerin Mag.^a Andrea Härle kehrte mit März aus der Bildungskarenz zurück, Mag.^a Mirjam-Angela Karoly beendete die Vertretung. Irina Spataru, BA verließ das Team mit Ende

September. Martin Denić schied im November aus dem Team aus. Mag. Ferdinand Koller war im Juli in Väterfrühkarenz. Mirjana Jovanovic hat seit Anfang November eine halbe Lehrverpflichtung als Muttersprachenlehrerin und ist seither im Ausmaß von 15 Wochenstunden als Roma-Schulmediatorin beschäftigt.

Andrea Härle und Ferdinand Koller waren 2018 mit 34 Wochenstunden beschäftigt, Danijela Cicvarić in Vollzeit, Ljiljana Marinkovic arbeitet 35 Wochenstunden. Die Roma-Schulmediator*innen waren im Ausmaß von 30 Wochenstunden angestellt.

Der Verein Romano Centro erhält eine Basisförderung aus Mitteln der Volksgruppenförderung.

 Bundeskanzleramt

Bildungsprojekte

Lernhilfe und Elternberatung in Bildungsfragen

Das Lernhilfe – Programm von Romano Centro unterstützt seit 1995 Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Roma-Familien in Wien. Die Lernhelfer*innen besuchen die Familien in der Regel einmal in der Woche und lernen dort mit dem betreuten Kind eine Stunde. Für die Kinder werden sie dadurch zu einer wichtigen Stütze in ihrer Schullaufbahn. Die Kinder haben eine Bezugsperson, die ihnen bei Schwierigkeiten hilft, sie motiviert und sehr häufig auch als Vorbild und Berater*in betreffend Schule und Ausbildung fungiert. Viele Eltern können sich aufgrund ihres niedrigen

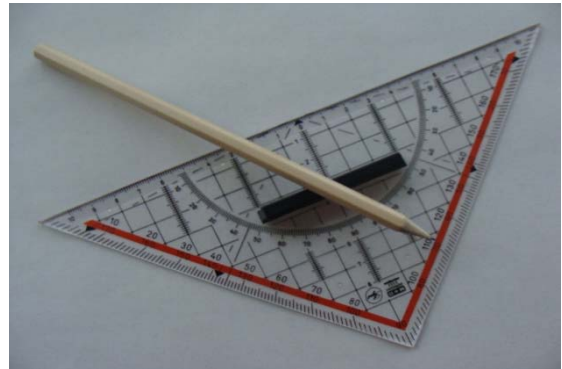


Foto: Romano Centro

Einkommens keine außerschulische Lernbetreuung leisten. Sie haben selbst meist nur wenig Bildungserfahrung und/oder keine ausreichenden Deutschkenntnisse bzw. aufgrund prekärer Arbeitsverhältnisse wenig Zeit und können die Kinder deshalb nicht gut unterstützen. Das Lernhilfe-Programm steuert dieser Benachteiligung entgegen indem es den Eltern und den Kindern eine sehr kostengünstige Möglichkeit außerschulischer Unterstützung anbietet.

Die Eltern bezahlen pro geleisteter Lernhilfe-Stunde einen Selbstbehalt von drei Euro. Viele Familien sind jedoch in einer derart schlechten finanziellen Situation, dass sie sich nicht einmal diesen Beitrag leisten können. In diesen Fällen wird der Elternbeitrag erlassen. Dies betrifft vor allem Familien, in denen ein Teil oder alle Familienmitglieder keinen aufrechten Aufenthaltstitel bzw. die keine Ansprüche auf Sozialleistungen haben, nicht arbeiten dürfen (Drittstaatsangehörige, v.a. aus Serbien) oder keine Arbeit finden (EU-Bürger*innen, v.a. aus Rumänien). Das Lernhilfe-Programm hat bisher hunderten Kindern eine bessere Schul- und Ausbildung ermöglicht. Besonders erfreulich ist, dass es mittlerweile eine ganze Reihe an ehemaligen betreuten Kindern gibt, die eine Matura gemacht und ein Studium abgeschlossen haben.

2018 wurde das Konzept überarbeitet und einige Änderungen in der Administration des Programmes eingeleitet.

Im Schuljahr 2017/2018 wurden insgesamt 121 Kinder und Jugendliche betreut (69 männlich und 52 weiblich). Der Bedarf konnte wie in den Vorjahren nicht gedeckt werden, zahlreiche Familien, die sich um eine Unterstützung bemühten, mussten aufgrund der begrenzten finanziellen Ressourcen für dieses Programm abgewiesen oder an andere Angebote verwiesen werden. Allerdings gibt es kaum andere individuelle Förderungen und in bestehenden Lerngruppen steht meist kein Platz mehr zur Verfügung. Der größte Teil der betreuten Kinder besucht entweder eine Volksschule oder eine Neue Mittelschule. Es wurden aber auch Kinder aus Sonderschulen, Allgemeinbildenden Höheren Schulen, Höheren Technischen Lehranstalten, Handelsakademien, Handelsschulen und Berufsschulen betreut.

Zu Beginn des Schuljahres 2018/2019 wurden 81 Kinder und Jugendliche (45 männlich, 36 weiblich) in die Betreuung aufgenommen. Wie in den Vorjahren wurden mehr Jungen als Mädchen aufgenommen, was daran liegt, dass auch mehr Jungen angemeldet werden und diese häufig einen größeren Förderbedarf haben.

Gefördert aus den Mitteln der Volksgruppenförderung.

Intensive Lernbetreuung

Romano Centro hat 2016 begonnen, für Kinder und Jugendliche mit besonders großem Förderbedarf eine intensive Betreuung anzubieten. Es handelt sich um Kinder, die aufgrund erst kürzlich erfolgten Umzuges nach Österreich noch gar nicht Deutsch können, besonders schlechte Voraussetzungen haben, beispielsweise weil die Eltern Analphabeten sind oder auch weil sie chronisch krank waren/sind und deshalb viel Aufholbedarf haben. 19 Kinder haben im Schuljahr 2017/2018 bis zu drei Stunden pro Woche individuelle Lernunterstützung erhalten. Im Schuljahr 2018/2019 wird diese Form der Unterstützung wiederum für 19 Kinder angeboten.

Durchgeführt im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung.



Roma-Schulmediation an Wiener Schulen

Vier Roma-Schulmediator*innen arbeiten regelmäßig in neun Pflichtschulen und waren punktuell noch an weiteren Schulen im Einsatz. Insgesamt wurden 2018 mehr als 260 Kinder und Jugendliche betreut.

Die Arbeit der Roma-SchulmediatorInnen führt in allen Schulen zu einer verbesserten schulischen Integration der Kinder und Eltern und zu mehr Verständnis für die Situation der Familien auf Seiten der Lehrpersonen. Dadurch, und durch die Unterstützung der Kinder in der Schule selbst, steigen die Bildungschancen der Kinder. Mit ihrer Arbeit tragen die Roma-Schulmediator*innen auch wesentlich zum Abbau von Vorurteilen und zum gegenseitigen Verständnis bei.

Die Roma-Schulmediator*innen waren 2018 an folgenden Schulen eingesetzt:

1020, Volksschule (VS) Vorgartenstraße 191, (M. Denić)

1020, Offene Neue Mittelschule (ONMS) Max-Winter-Platz (M. Denić)

1030, Zentrum für Inklusiv- und Sonderpädagogik (ZIS) Petrusgasse (V. Kovacević)

1100, ZIS Quellenstraße (J. Jovanović)

1160, VS Liebhartsgrasse (M. Jovanović)

1160, VS Odoakergasse (M. Jovanović)

1160, VS Grundsteingasse (J. Jovanović)

1170, VS Röttergasse (J. Jovanović)

1200, VS Vorgartenstraße 42 (V. Kovacević)

Ende 2018 ist es im Projekt zu Veränderungen gekommen. Mirjana Jovanović wurde vom Stadtschulrat in Teilzeit als Muttersprachenlehrerin in der VS Odoakergasse angestellt (siehe unten). Martin Denić, Karenzvertretung von Danijela Kostić, hat das Team kurz vor der Rückkehr von Frau Kostić verlassen.

Jelena Jovanović wurde im Juni 2018 vom Stadtschulrat geehrt. Sie erhielt im Rahmen eines Festaktes eine „außerordentliche Würdigung“ für ihre Arbeit als Roma-Schulmediatorin in der Volksschule Röttergasse.

Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Eine Maßnahme im Rahmen des Projektes „ROMANO ZURALIPE – Programm zur Stärkung von Roma/Romnja am Arbeitsmarkt“, finanziert aus den Mitteln des europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz.



Dieses Projekt wird durch das Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres ko-finanziert.

Muttersprachlicher Unterricht in Romanes

Der Verein Romano Centro setzte sich in den letzten Jahren für eine Ausweitung des Angebotes an Muttersprachlichem Unterricht in Romanes ein. Die Roma-Schulmediatorin Mirjana Jovanović absolvierte den Lehrgang „Erstsprachen unterrichten im Kontext von Migration“ an der Pädagogischen Hochschule Wien. Seit November 2018 ist sie als weitere Muttersprachen-Lehrerin für Romanes in einer Volksschule tätig und in Teilzeit beim Stadtschulrat angestellt.

Beratungsangebot

Romano Centro bietet Lebens- und Sozialberatung für Roma, Romnja, Sinti und Sintize, die von einer erfahrenen Sozialarbeiterin, Danijela Cicvarić, BA, durchgeführt wird. Danijela Cicvarić, selbst Romni, spricht Deutsch, Bosnisch, Kroatisch und Serbisch (BKS) und verfügt aufgrund ihrer beruflichen Laufbahn über spezielle Erfahrungen im Bereich Gewaltprävention und Frauenberatung. Das Beratungsangebot von Romano Centro fokussiert einerseits im Rahmen der Frauenberatung speziell auf die Anliegen der Romnja und Sintize und andererseits auf Beratung zur Beseitigung von Arbeitsmarkthindernissen im Rahmen des ESF-finanzierten Programms ROMANO ZURALIPE. Darüber hinaus werden auch Roma in anderen sozialen Fragen beraten (z.B. Männer im Pensionsalter) und diese Leistung wird aus Mitteln der Volksgruppenförderung finanziert. Die Sozialarbeiterin leistet auch Informationstätigkeit, sie wird v.a. von anderen sozialen Einrichtungen eingeladen.

Die Beratung wird im Vereinslokal in 1030 Wien geleistet. Für die Beratungsgespräche steht ein eigenes Beratungszimmer zur Verfügung.

Viele der Klientinnen finden über das Schulmediationsprogramm zur Frauenberatung von Romano Centro. Zudem erfahren Roma, Romnja, Sinti, Sintize teilweise von anderen Organisationen von der Lebens- und Sozialberatung von Romano Centro (z.B. Migrant*innen-beratungszentrum, Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie, Wiener Wohnen, Wohnkommission, MA 40, helping hands, Sozialmärkte, Jugendämter, ...), oder durch diverse Veranstaltungen, Informationstätigkeiten oder andere Angebote, wie Lernhilfe oder Mädchenwoche von Romano Centro. In vielen Beratungsfällen ist eine Zusammenarbeit mit anderen Institutionen erforderlich, 2018 waren das neben Schulen und Jugendämtern die Projekte Thara, Cambro und QBZ Roma, das Caritas Haus Karwan und die Wiener Frauenhäuser.

Die Klient*innen, die das Beratungsangebot von Romano Centro beanspruchen, sind in allen Teilen Wiens und teilweise auch in Niederösterreich wohnhaft.



Kompetente und freundliche Beratung, Foto: Romano Centro

Frauenberatung

Romnja und Sintize sind aufgrund von ethnischer Herkunft, Geschlecht, Armut und sozialem Status sowie durch ein geringes Bildungsniveau Mehrfachdiskriminierungen ausgesetzt. Sie erfahren oftmals innerhalb ihrer Gemeinschaft oder auch von der Mehrheitsgesellschaft Benachteiligung. Hierbei greifen oft patriarchale, religiöse und traditionelle Vorstellungen ineinander, die Entfaltungsmöglichkeiten auch im Hinblick auf Bildung und Arbeit der Frauen einschränken und sich

negativ auf ein selbstbestimmtes Leben und Chancengleichheit auswirken. In vielen Fällen befinden sich benachteiligte Romnja und Sintize in prekären Lebenssituationen und sind häuslicher Gewalt oder Rassismus und Diskriminierung ausgesetzt.

Das Beratungsangebot durch eine professionelle und erfahrene Sozialarbeiterin spricht gezielt Romnja und Sintize an, um individuelle Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen und langfristig eine soziale und ökonomische Verbesserung der Situation der Betroffenen zu erzielen.

Die Frauen, die zur Beratung ins Romano Centro kommen, sind häufig mit einer Vielzahl von Problemen konfrontiert. Dazu zählen Armut und Wohnen, Migration/Aufenthalt, Kinder, Gewalt in der Familie, Trennungen und gesundheitliche Probleme.

Insgesamt haben 86 Frauen (teilweise mit ihren Kindern) dieses Beratungsangebot in Anspruch genommen. Viele Klientinnen sind mit komplexen Problemlagen konfrontiert, sie werden daher oft über mehrere Monate betreut. Ziel ist eine nachhaltige Verbesserung ihrer sozialen Situation. Der Großteil der Klientinnen sind Romnja aus Serbien (teilweise mit österreichischer, teilweise mit serbischer Staatsbürgerschaft). Zudem wenden sich auch Personen aus Rumänien, Bulgarien, der Slowakei und Ungarn an die Beratung von Romano Centro. Vereinzelt nehmen auch Angehörige der autochthonen Roma-Bevölkerung das Beratungsangebot wahr.

Viele Klientinnen werden auch an andere Institutionen vermittelt. Ziel der Vermittlung ist, dass die Klientinnen eine möglichst bedarfsgerechte Unterstützung erhalten.

Gefördert durch das Bundeskanzleramt aus den Mitteln der Frauenförderung sowie aus den Mitteln der Volksgruppenförderung.



Bundesministerin für Frauen,
Familien und Jugend



Beratung zur Beseitigung von Arbeitsmarkthindernissen/zur Integration in den Arbeitsmarkt

Romano Centro bietet individuelle und ganzheitliche Beratung von arbeitsmarktfernen bzw. armutsgefährdeten Personen zur besseren Integration in den Arbeitsmarkt und zur Beseitigung von Arbeitsmarkthindernissen im Rahmen des ESF-geförderten Projektes ROMANO ZURALIPE (siehe Seite 17). Das Beratungsangebot wurde 2018 von 96 Klient*innen in Anspruch genommen, davon waren 52 neu (Aufnahme 2018). Seit Beginn der Maßnahme im Dezember 2015 wurden 195 Personen (105 Männer und 90 Frauen) in diesem Rahmen beraten. Neben der Unterstützung bei Bewerbungen und Arbeitssuche (auch für Praktikums- und Lehrstellen) waren Aufenthaltsrecht, Deutsch-Kurse, Schuldenregulierung, Wohnungsproblematik sowie gesundheitliche Probleme häufige Themen.

Eine Maßnahme im Rahmen des Projektes „ROMANO ZURALIPE – Programm zur Stärkung von Roma/Romnja am Arbeitsmarkt“, finanziert aus den Mitteln des europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz.



 Bundesministerium
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Konsumentenschutz

Zeitschrift „Romano Centro“

2018 sind zwei Ausgaben der Zeitschrift Romano Centro erschienen, die Nummern 89 im April und die Nummer 90 im Juli.

Inhalt der Zeitschrift

Die Zeitung berichtet über aktuelle Geschehnisse aus dem Kulturleben der Roma, Romnja, Sinti und Sintize, relevante Aktivitäten des Vereins und über Ereignisse aus dem In- und Ausland. Mit der Vorstellung von Poesie und Literatur von Roma, Romnja, Sinti und Sintize, aber auch herausragender Persönlichkeiten, ist die Zeitung wichtiges Medium zur Förderung interkultureller Verständigung und für Abbau von Vorurteilen. Zudem informiert die Zeitung über neue, die Volksgruppe betreffende Veröffentlichungen, Forschungsergebnisse oder Filme und regt durch themenspezifische Schwerpunkte auch zur Auseinandersetzung mit sensiblen, gesellschaftspolitischen Themen an. 2018 war „Europa“ ein Schwerpunktthema: angesichts von Übergriffen in mehreren Ländern stellten wir die Frage nach der Sicherheit für Roma in Europa und beschäftigten uns mit der Politik der EU gegen Antiziganismus und Diskriminierung.



Cover Ausgabe 90, Romano Centro

Zweisprachigkeit

Die Zeitschrift „Romano Centro“ ist zweisprachig, die Beiträge werden jeweils in Deutsch und in Romanes veröffentlicht. In der Regel wird die Kalderasch-Variante verwendet, es werden aber auch einzelne Beiträge in anderen Varianten veröffentlicht. Die Zeitschrift leistet einen Beitrag zum Erhalt und der Weiterentwicklung der Sprache, indem sinnvolle und verständliche Wörter für „neue“ Begriffe entwickelt werden.

Versand und Downloads

Auf Grund der im Mai in Kraft getretenen DSGVO haben wurden im Frühjahr alle bisherigen Empfänger*innen der Zeitung innerhalb der EU angeschrieben und um ihre Zustimmung zur Verwendung der Adressdaten gebeten („opt-in“). Zahlreiche Leser*innen haben sich daraufhin gemeldet. Insgesamt ist die Anzahl der verschickten Zeitschriften aber auf 420 in Österreich und ca. 100 ins Ausland gesunken. Neben der gedruckten Auflage gibt es auch die Möglichkeit des Downloads im pdf-Format von der Website www.romano-centro.org, die sehr häufig genutzt wird. Vier Ausgaben wurden bereits mehr als 6.000-mal heruntergeladen, insgesamt kommen alle Ausgaben auf über 140.000 Downloads.

Redaktion

Petra Cech, Christiane Fennesz-Juhasz, Andrea Härle, Mozes F. Heinschink, Mirjam Karoly, Ferdinand Koller, Samuel Mago, Irina Spataru und Barabara Tiefenbacher bilden das Redaktionsteam.

Gefördert aus den Mitteln der Volksgruppenförderung und der Kulturabteilung des Bundeskanzleramtes.

Anti-Rassismus-Arbeit

Der Schwerpunkt der Anti-Rassismus-Arbeit war 2018 im Bereich der rassistischen Beschmierungen im öffentlichen Raum. Romano Centro erhielt zahlreiche Meldungen, leitete sie an die zuständigen Stellen weiter, um die Entfernung dieser Parolen (meist „Roma rauss“) zu veranlassen, und erstattete in 25 Fällen eine Anzeige.

Wegen eines diskriminierenden Artikels auf der Interentseite zurzeit.eu erfolgte eine Meldung an den Presserat. Der Presserat folgte der Argumentation des Romano Centro und stellte eine Diskriminierung und Pauschalverunglimpfung von Roma/Romnja durch das Medium fest.

Die englische Version des Berichts zu antiziganistischen Vorfällen in Österreich von 2017, die üblicherweise nur elektronisch veröffentlicht wird, wurde 2018 für die Konferenz zum Thema Antiziganismus im Rahmen des österreichischen EU-Ratsvorsitzes gedruckt und dort aufgelegt.

Die Dokumentation durch die Berichte des Romano Centro erlangt auch internationales Interesse. Romano Centro bringt sich auf europäischer Ebene in die Bekämpfung von Antiziganismus ein. Irina Spataru nahm von 19. bis 20.11. an einem Meeting der Alliance Against Antigypsyism in Brüssel teil.

Die Anti-Rassismus-Arbeit wird durch das Bundeskanzleramt gefördert.



Jugendarbeit

Gedenkfahrt und Jugendbegegnung: „Dikh He Na Bister 2018“ in Krakau/Auschwitz

Schon seit einigen Jahren organisiert das internationale Jugendnetzwerk „TernYpe“ die Gedenkfahrt und Jugendbegegnung „Dikh he na bister“ in Krakau/Auschwitz, um dem Genozid an der Volksgruppe der Roma zu gedenken. Das Programm beinhaltet unter anderem einen Besuch des Auschwitz Museums, Informationen zur aktuellen Situation der Roma in Europa, Zeitzeugengespräche und die Gedenkfeier am 2. August. Die Veranstaltung zielt darauf ab, junge Menschen für den Völkermord an Roma zu sensibilisieren, Kapazitäten aufzubauen und sie zu motivieren, eine aktive Rolle bei der Förderung von Erinnerungsbildung auf nationaler und internationaler Ebene zu übernehmen.



Die TeilnehmerInnen der Gedenkfahrt, Foto: Saska Dimic

Romano Centro organisierte auch 2018 wieder die Teilnahme der österreichischen Gruppe. Vom 29. Juli bis zum 3. August nahmen neun Personen teil, die Gruppe wurde von Diana Dworzack und Saska Dimic geleitet.

Gefördert von Zukunftsfonds der Republik Österreich.

Zukunftsfonds
der Republik Österreich

Mädchenwoche

Vom 18.5.–22.5. fand bereits zum dritten Mal die mittlerweile traditionelle „Mädchenwoche“ statt. Gemeinsam mit ihren Betreuer*innen machten sich zwölf Mädchen auf den Weg nach Reichenau an der Rax und verbrachten dort in einem Seminarhotel mehrere Tage gemeinsam, um sich mit verschiedenen Themen zu beschäftigen. Die Mädchen im Alter von 12 bis 18 Jahren erarbeiteten in



Mädchen präsentieren die Ergebnisse ihrer Gruppenarbeit, Romano Centro

Gruppen verschiedene Themen, zum Beispiel Identität, Beruf und Bildung, Sexualität, Frauenrechte sowie Frauenwahlrecht. Die Betreuerinnen – die beiden Roma-Schulmediator*innen Mirijana und Jelena Jovanović sowie die Sozialarbeiterin Danijela Cicvarić – legten ihren Fokus in diesem Jahr vor allem auf die Themen Frauenwahlrecht sowie Beruf und Bildung.

Unter den teilnehmenden Mädchen sind nahezu alle aus sozial benachteiligten Familien, vereinzelt sind diese auch vom kürzlichen Verlust eines Elternteils betroffen,

weshalb die Tage in Reichenau an der Rax auch durch die Freizeitangebote, wie einer Fahrt mit der Seilbahn oder einer Wanderung, eine willkommene Abwechslung zum Alltag der Mädchen darstellten. Das Projekt erfreut sich bei den Mädchen großer Beliebtheit und sie halten auch nach der Fahrt Kontakt zu den Betreuerinnen und fragen um Unterstützung.

Das Projekt wurde gefördert von der Frauenabteilung der Stadt Wien (MA 57) gefördert.



Eine Aktivität im Rahmen des Projektes „ROMANO ZURALIPE – Programm zur Stärkung von Roma/Romnja am Arbeitsmarkt“, finanziert aus den Mitteln des europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz.



 **Bundesministerium**
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Konsumentenschutz

Fußball

Die Sportgruppe war 2018 nur in den ersten beiden Monaten aktiv, der bisherige Trainer, Zoran Jovanović, musste aus zeitlichen Gründen aufhören und es ist leider nicht gelungen, eine passende Nachfolge zu finden.

Gefördert aus den Mitteln der Volksgruppenförderung.

 **Bundeskansleramt**

2. August: Gedenkveranstaltung am Ceija-Stojka-Platz

Anlässlich des internationalen Gedenktags¹ für den Nationalsozialistischen Völkermord an den europäischen Roma organisierte der Verein Romano Centro am 2. August eine Gedenkveranstaltung am Ceija-Stojka-Platz in Wien. Die Gedenkfeier wurde bereits zum vierten Mal von jungen Roma/Romnja gestaltet um der Opfer, die im Zweiten Weltkrieg als „Zigeuner“ verfolgt und ermordet wurden zu gedenken. In der Nacht vom 2. auf den 3. August 1944 wurde das „Zigeunerlager“ im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau aufgelöst und 2897 Menschen in den Tod geschickt.

Die Gedenkveranstaltung wurde von Mariana Nica und Irina Spataru moderiert. Für die Bezirksvorstehung Neubau sprach Anna Babka. Des Weiteren sprachen Nuna Stojka, Schwiebertochter der Holocaust-Überlebenden Ceija Stojka, Gilda Horvath, Gründerin der Internetplattform romblog.at und Roma-Aktivistin, Alexandru Spataru, der Präsident der Jüdischen Hochschüler*innen in Österreich Benjamin Hess, dessen Großmutter die Shoah überlebte, Deraï Al Nuaimi, Landesvorsitzender der Muslimischen Jugend Österreich und Vorsitzender der Bundesjugendvertretung, sowie Lena Nanut, Referentin für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik bei der Österreichischen Hochschüler*innenschaft.

Musikalisch wurde die Gedenkfeier von Samuel Mago begleitet.

Die Bewerbung der Veranstaltung fand im Vorfeld größtenteils über Soziale Medien, wie Facebook und Instagram statt, aber auch der Kurier, SchauTV und Infoscreen kündigten die Veranstaltung an.

Insgesamt haben zwischen 80 und 100 Menschen an der Gedenkveranstaltung und am Gedenktakt teilgenommen. Wie jedes Jahr wurden am Ende der Zeremonie Kerzen angezündet und um einen Sonnenblumenstrauß gelegt, da dies die Lieblingsblumen von Ceija Stojka waren.

Im Anschluss an die Gedenkveranstaltung eröffnete Christa Stippinger vom Verein Edition Exil im Innenhof der Pfarre Alt-Lerchenfeld eine Ausstellung mit Bildern, die in Schüler*innen-Workshops mit Ceija Stojka entstanden waren. Dazu gab es im Innenhof noch einen musikalischen Beitrag von Hoida Stojka.



Die Gedenkveranstaltung fand in Kooperation mit der Bezirksvertretung Neubau und der Pfarre Altlerchenfeld statt.

Gefördert durch die Stadt Wien – MA 7 Kultur.



¹ Am 15. April 2015 wurde der 2. August vom Europäischen Parlament offiziell als Gedenktag anerkannt

Kulturveranstaltungen

Festveranstaltung zum Internationalen Roma-Tag in der Brunnenpassage

Der Internationale Roma-Tag, wird am 8. April in Erinnerung an den ersten Internationalen Roma-Kongress gefeiert. Der Kongress fand 1971 bei London statt und markiert die Anfänge der Roma-Bürgerrechtsbewegung.

Am 7. April 2018 veranstaltete der Verein Romano Centro in der Brunnenpassage ein Fest, um den internationalen Roma-Tag zu begehen. Rabie Perić-Jasar organisierte die Veranstaltung und bereitete sie gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen vor. Die Kinder trugen Texte zur Geschichte der Roma-Bewegung und über wichtige Persönlichkeiten aus der österreichischen Roma-Community vor, spielten kurze Theaterstücke und zeigten traditionelle Tänze. Begonnen wurde mit der Roma-Hymne „Gelem, gelem“, vorgetragen von der jungen Sängerin Sarah Ulda Carcamo-Vallejos. Stefani Buligović, die Grupa Rom sowie Ivana Ferencova und ihr Chor sorgten für weitere musikalische Darbietungen und brachten das Publikum zum Mitsingen und zum Tanzen. An der Veranstaltung nahmen gut 100 Personen teil. In Kooperation mit ArtSocialSpace Brunnenpassage.

Roma-Tag am Ceija-Stojka-Platz

Am 8. April haben lud die Bezirksvorstehung Neubau am Ceija-Stojka-Platz zu einer Feier. Nuna Stojka las Gedichte ihrer Schwiegermutter Ceija Stojka. Bezirksvorsteher Mag. Markus Reiter und die Obfrau des Romano Centro, Rabie Perić-Jašar gingen in ihren Reden sowohl auf die historische Bedeutung des Roma-Tags als auch auf die aktuelle Bedrohung durch den politischen Rechtsruck in vielen Ländern ein. Zum Abschluss sang Samuel Mago gemeinsam mit Rabie Perić-Jašar und allen Anwesenden „Gelem, gelem“.



*Bezirksvorsteher Markus Reiter
mit Nuna Stojka und Rabie Perić*

Plätze der Roma in Wien. Ein Stadtpaziergang durch die Geschichte

Zur Feier am Ceija-Stojka-Platz kamen auch die ca. 30 Teilnehmer*innen des Stadtpaziergangs „Plätze der Roma in Wien“, den Diana Dworzack für Jugendliche und junge Erwachsene konzipiert und durchgeführt hat. Sie hat im Rahmen unseres Projekts ROMANO ZURALIPE die Ausbildung zur Jugendleiterin absolviert und diesen Stadtpaziergang als Abschlussarbeit entwickelt.

Der Spaziergang begann im Romano Centro und dem angrenzenden Ilija-Jovanović-Park und führte zu insgesamt sechs Plätzen in Wien, an denen Diana Dworzack aus der Roma-Geschichte erzählte und erklärte, warum dieser Ort von Bedeutung ist. Im Ilija-Jovanović-Park wurde sein „Wiegenlied“ in der Vertonung von Ferry Janoska hörbar gemacht. Am Platz der Opfer der Deportation (beim ehemaligen Aspeng-Bahnhof) wurde über die Verfolgung der Roma und Sinti im Nationalsozialismus gesprochen und am Stephansplatz über österreichischen Widerstand. Manche Plätze, etwa der Floridsdorfer Roma-Platz, konnten auf Grund der großen Entfernung nicht einbezogen werden, es wurde im Laufe des Spaziergangs aber auf sie hingewiesen. Diana Dworzack beschäftigt sich seit einigen Jahren mit der Frage des Gedenkens an die im Genozid ermordeten Roma/Romnja und Sinti/Sintize und hat den Spaziergang als Beitrag zur Bewusstmachung der Roma-Geschichte für ein junges Publikum geplant und durchgeführt. Jederzeit gibt es die Möglichkeit, den Spaziergang individuell zu machen bzw. sich

über einzelne Plätze zu informieren: Diana hat in der App „Actionbound“ den „Stadtspaziergang: Roma und Sinti in Wien“ eingerichtet, mit dem unten stehenden QR-Code kommen Sie zu den Inhalten.



Bound: **Stadtspaziergang: Roma und Sinti in Wien**



Actionbound-App in App Store oder
Google Play kostenlos herunterladen

QR-Code mit der Actionbound-App scannen

Podiumsdiskussion: Diversität in der Europäischen Union – Testfall Roma in Europa

Zwei Jahre vor Abschluss des EU-Rahmens für Nationale Roma-Integrationsstrategien 2020, organisierte Romano Centro in Kooperation mit dem Haus der Europäischen Union in Wien am 8. November 2018 eine Diskussion zum Thema „Diversität in der Europäischen Union – Testfall Roma in Europa“. Die Organisatoren nahmen die Österreichische EU-Ratspräsidentschaft zum Anlass, um mit einem internationalen Podium die bisherigen Ergebnisse der Politikmaßnahmen der Regierungen zur Förderung der Inklusion der Roma zu bewerten und der Frage nachzugehen, wie der weit verbreitete Antiziganismus bekämpft werden kann, der ein maßgebliches Hindernis für die Verwirklichung gleicher Rechte und Chancen für Roma in Europa darstellt.

Das Podium war hochkarätig besetzt mit Gabriela Hrabanova, Direktorin von ERGO Network in Brüssel, Sheena Keller, Wissenschaftliche Mitarbeiterin der EU-Grundrechtsagentur, Ciprian Necula, Soziologe und Roma-Aktivist aus Rumänien, vormals Vize-Minister für Europäische Integration, der ungarische Abgeordneter zum EU-Parlament Péter Niedermüller, Dijana Pavlović, Roma-Aktivistin aus Italien und Alfiaz Vaiya, Leiter des Sekretariats der Arbeitsgruppe Antirassismus und Diversität im Europäischen Parlament. Mirjam Karoly, Politologin und stellvertretende Vorsitzende des Österreichischen Beirates der Roma moderierte die Diskussion. An der Veranstaltung nahmen ca. 80 Personen teil.



Die TeilnehmerInnen der Podiumsdiskussion: Georg Pfeifer (Haus der EU), Sheena Keller, Péter Niedermüller, Mirjam Karoly (Moderation), Ciprian Necula, Alfiaz Vaiya, Dijana Pavlovic und Gabriela Hrabanova, Foto: Haus der EU

Romanes-Erzählcafés

Wie im Vorjahr wurden auch 2018 Romanes-Erzählcafés von Rabie Perić-Jasar im Romano Centro organisiert. Die Erzählcafés stehen all interessierten Personen unterschiedlichen Alters, die Romanes sprechen oder verstehen bzw. sich dafür interessieren, offen.

Das „Generalthema“ der Erzählcafés ist die Sprache Romanes, einerseits eines der wichtigen Elemente von Roma-Identitäten, andererseits vom Aussterben bedroht, zu pflegen. Ziel der Veranstaltungsreihe ist es, die Motivation zur Verwendung der Sprache zu stärken, den Austausch von Sprecher*innen unterschiedlicher Varianten anzuregen und jungen oder noch ungeübten Sprecher*innen Gelegenheit zur Anwendung zu geben. Zusätzlich wird an jedem einzelnen Abend ein eigenes Thema gewählt und dazu passende Gäste bzw. „Erzähler*innen“ eingeladen.

2018 fanden drei Erzählcafés statt und zwar zu den Themen „Schulbeginn“ (21. September 2018), „Neu in Österreich“ (19. Oktober 2018) und „Vom Umgang mit dem Tod“ (16. November 2018).

Die Erzählcafés wurden vom Phonogrammarchiv der Österreichischen Akademie der Wissenschaft aufgezeichnet (Video) und werden dort archiviert.

Gefördert durch die Stadt Wien – MA 7 Kultur.



ROMANO ZURALIPE – Programm zur Stärkung von Roma und Romnja am Arbeitsmarkt

Seit November 2015 führt der Verein Romano Centro das Projekt „ROMANO ZURALIPE – Programm zur Stärkung von Roma/Romnja am Arbeitsmarkt“, gefördert aus Mitteln des ESF und des BMASK durch. Das Programm besteht aus vier Maßnahmen, die eng mit den anderen Angeboten von Romano Centro verschränkt sind.

Maßnahme 1: Berufs- und Bildungsberatung und Beratung zur Beseitigung von Arbeitsmarkthindernissen

Romano Centro bietet individuelle und ganzheitliche Beratung von armen bzw. armutsgefährdeten Personen (darunter Working Poor) zur besseren Integration in den Arbeitsmarkt und zur Beseitigung von Arbeitsmarkthindernissen. Häufig auftretende multiple Problemlagen erfordern eine intensive Betreuung, um Arbeitsmarkthindernisse, wie etwa niedriges formales Bildungsniveau, mangelnde Berufserfahrung, gesundheitliche Probleme, Betreuungspflichten, etc. beseitigen zu können.

In der Bildungsberatung für Schüler*innen und deren Eltern werden Angebote und Möglichkeiten vermittelt, die das österreichische Bildungssystem bietet. Bedingt durch Migration und geringe Bildungserfahrungen fehlt den Familien oft entscheidendes Wissen – sowohl in Bezug auf Schultypen wie auch in Details wie Zugangskriterien – um eine gute Bildungslaufbahn für Kinder und Jugendliche planen zu können. 2018 wurden 99 Kinder und Jugendliche (davon 52 männlich und 47 weiblich) und deren Eltern beraten.

Maßnahme 2: Berufsorientierung und Erhöhung der Chancen am Arbeitsmarkt für benachteiligte Jugendliche durch Roma-SchulmediatorInnen

Im Rahmen des Projektes ROMANO ZURALIPE arbeiteten drei Roma-Schulmediator*innen in der Offenen Neuen Mittelschule (ONMS) Max-Winter-Platz sowie an den Zentren für Inklusiv- und Sonderpädagogik (ZIS) in der Petrusgasse und in der Quellenstraße. Die Mediator*innen beginnen schon während der Schulzeit, den späteren Übergang der Schüler*innen in die Arbeitswelt vorzubereiten, indem sie dafür Sorge tragen, dass die Jugendlichen gute Voraussetzungen dafür haben. Schulabsentismus von Roma-Jugendlichen ist diesbezüglich eine große Herausforderung, ebenso das geringe Wissen um die Möglichkeiten seitens der Eltern und Schüler*innen. Die Roma-Schulmediator*innen können durch ihre Stellung als Vertrauensperson für Eltern und Jugendliche in vielen Fällen dazu beitragen, dass sich die Schulleistungen verbessern und sich der Übergang in die Arbeitswelt für die Jugendlichen leichter gestaltet.

Maßnahme 3: Empowerment für Jugendliche

Junge Roma-Aktivist*innen werden in ihrem Bestreben gefördert, Angebote für andere Roma-Jugendliche zu entwickeln und anzubieten. Dies geschieht einerseits dadurch, dass sie die Möglichkeit erhalten, den Grundkurs Jugendarbeit des Instituts für Freizeitpädagogik zu besuchen (Übernahme der Kosten und Begleitung), andererseits werden sie in der Planung und Umsetzung ihrer Projekte unterstützt. Diana Dworzack hat den Grundkurs Jugendarbeit im Sommer 2018 erfolgreich abgeschlossen, Mariana Nica im September mit dem Kurs begonnen.

Maßnahme 4: Train-the-Trainer

Im Rahmen dieser Maßnahme wurden 2018 folgende drei Workshops zur Weiterbildung von Trainer*innen für die Abhaltung von Trainings zu Geschichte und Kultur der Roma sowie zur Durchführung von Sensibilisierungs-Workshops zu Antiziganismus veranstaltet:

12. Mai 2018	Gendersensible Berufsorientierung für Kinder und Jugendliche	8 Teilnehmer*innen
23. Juni 2018	Selbstbestimmte Lebensführung und Demokratie	5 Teilnehmer*innen
20. Oktober 2018	Methoden der historisch-politischen Bildung und Schlüsselkompetenzen für aktive Bürger*innenschaft	10 Teilnehmer*innen

Die Workshops wurden von der erfahrenen Trainerin, Beraterin und Coach Melinda Tamás geleitet.

Finanziert aus den Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz



 **Bundesministerium**
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Konsumentenschutz



Empowerment, Foto: Romano Centro

Informationstätigkeit

Roma Civil Monitor

Im Rahmen eines von der EU-Kommission geförderten, EU-weiten-Projektes verfasste Romano Centro im Auftrag der Central European University in Budapest einen Monitoring-Bericht zur Umsetzung der Roma-Strategie in Österreich. Der Bericht mit dem Titel „Civil society monitoring report on implementation of the national Roma integration strategies in Austria. Focusing on structural and horizontal preconditions for successful implementation of the strategy“ steht unter folgendem Link zum Download zur Verfügung:

<https://cps.ceu.edu/sites/cps.ceu.edu/files/attachment/basicpage/3034/rcm-civil-society-monitoring-report-1-austria-2017-eprint-fin.pdf>

2019 wird ein zweiter Bericht mit Schwerpunkt auf die vier Kernbereiche Arbeitsmarkt, Wohnen, Gesundheit und Bildung folgen.

Workshops und Vorträge

Die Expertise der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereins Romano Centro ist national und international gefragt, sowohl im Rahmen von Lehrveranstaltungen für Studierende oder in Schulen als auch bei Konferenzen.

24.1. Saska Dimic, Irina Spataru, Workshop für Schüler*innen der ONMS Max-Winter-Platz, basierend auf den Unterrichtsmaterialien „Romane Thana“, durchgeführt im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung.

31.1. Samuel Mago, Irina Spataru, Workshop für Schüler*innen der Hans-Mandl-Berufsschule, basierend auf den Unterrichtsmaterialien „Romane Thana“, durchgeführt im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung.

1.2./2.2. Konferenz des ERIAC (European Roma Institute for Arts and Culture) in Krakau, „The Future of Roma History: Remembrance, Historical Justice and the Role of Roma Youth“, Teilnahme und Vortrag von Irina Spataru.

20.2. Vortrag Ferdinand Koller im Rahmen des Projekts „PREDIS – Prevention of Early Dropout of Vocation Education and Training through Inclusive Strategies for ‘Migrants’ and ‘Roma’“ an der Universität Wien.

21.2. Mini-Messe des Sprachförderzentrums/Stadtschulrat in der Arbeiterkammer, Präsentation der Bildungsprojekte des Vereins durch das Team der Roma-Schulmediation.

15.3. Ferdinand Koller, Präsentation des Berichts zu Antiziganismus in Österreich in der VHS Eisenstadt.

20.4. Samuel Mago, Irina Spataru, Workshop für Schüler*innen des BRG Frauengasse in Baden, basierend auf den Unterrichtsmaterialien „Romane Thana“, durchgeführt im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung.

23.4. Andrea Härle, „Roma in Ost- und Westeuropa“, Studierende der Politikwissenschaft an der Universität Wien mit Prof. Tina Olteanu.

7.5. Andrea Härle, Samuel Mago, Sensibilisierung gegen antiziganistische Vorurteile. Ganztägiges Training in der Verwaltungsakademie des Bundes, Wien.

7.6. Irina Spataru, Seminar von erinnern.at für Berufsschullehrer*innen in Obertrum, Training zum Thema Antiziganismus für 20 Berufsschullehrer*innen aus ganz Österreich.

20.7. Irina Spataru, Saska Dimic, Workshop zum Thema Integration der Roma in Österreich für Jugendliche in Rahmen der Summer School der Young Caritas Wien.

17.10. Saska Dimic, Lisa Yaldiz, Workshop zum Thema Antiziganismus für Schüler*innen des Sportgymnasiums Maria Enzersdorf.

20.9. Saska Dimic, Irina Spataru, Workshop zum Thema Roma für Mädchen beim Verein Sprungbrett.

14.11. Mirjam Karoly und Andrea Härle, Vortrag im Rahmen der Schwerpunktvorlesung „Ungleichheit“, Studierende der Internationalen Entwicklung, Universität Wien.

5.12. Ferdinand Koller, Vortrag zu Antiziganismus in Medien in einer Lehrveranstaltung am Institut für Publizistik/Universität Wien.

Nationale Roma-Strategie/Dialogplattform zur Integration der Roma

Vertreter*innen des Vereins Romano Centro brachten sich aktiv in den Prozess der Dialogplattform zur Integration der Roma im Rahmen der Österreichischen Roma-Strategie ein.

Teilnahme am Projekt „Roma in den Medien“: Termin Expert*innengruppe am 10.1., Medienworkshops am 27.2. und 21.3.

16.1. Informationsveranstaltung Gleichbehandlungsanwaltschaft im Bundeskanzleramt

11.4. Dialogplattform zum Thema „Rück- und Ausblick zum Österreichischen ESF Roma-Empowerment-Schwerpunkt“; ebenfalls Teilnahme bei Vorbereitungstermin am 14.2.

27.11. „How to address anti-Gypsyism in a post-2020 EU strategy on Roma integration?“ Konferenz zu Antiziganismus im Rahmen der österreichischen EU-Ratspräsidentschaft: Moderation von Arbeitsgruppen durch Irina Spataru und Ferdinand Koller, Teilnahme an den Vorbereitungsterminen am 26.6. und 17.9.

Homepage/Newsletter/facebook

Die Homepage des Romano Centro www.romano-centro.org wird häufig aufgesucht, um Informationen über Projekte und Kontaktdaten zu finden. Besonders beliebt ist die digitale Version der Zeitschrift und die Berichte zu Antiziganismus, manche Ausgaben wurden schon mehr als 6000-mal heruntergeladen

2018 wurden 19 Newsletter mit Veranstaltungsankündigungen und wichtigen Informationen verschickt. Der Newsletter hatte Ende des Jahres mehr als 400 Abonnent*innen.

Auch über facebook erreicht Romano Centro (facebook.com/romano.centro/) sehr viele Menschen: 6504 Personen haben die Seite abonniert, auf der eigene Informationen und andere interessante Inhalte aus dem Internet veröffentlicht bzw. geteilt werden.

Teilnahme an Veranstaltungen (Auswahl)

27.1. Veranstaltung zum Internationalen Holocaust-Gedenktag, „In Zukunft erinnern“; Rede von Samuel Mago, Musikbeitrag Ivana Ferencova und Chor, Diplomatische Akademie Wien.

26.9. Veranstaltung zum Thema Volksgruppensprachen im Kroatischen Zentrum.

8.10. – 9.10.2018 European Platform for Roma inclusion. Health and housing inequalities endured by Roma, Teilnahme von Mirjam Karoly und Danijela Cicvarić.

1.11. Donnerstags-Demonstration, Irina Spataru, Ansprache anlässlich des Gedenkens an die Novemberprogrome

3.12. Veranstaltung von ZARA zum Thema „Hate crime sichtbar machen“ Ferdinand Koller am Podium

Teilnahme an internationalen Jugendbegegnungen und Seminaren für junge Roma-AktivistInnen

6.4. – 13.4. Ergo Youth Advocacy Seminar/Roma Week im Europäischen Parlament in Brüssel: Irina Spataru (Trainerin), Saska Dimic und Mariana Nica (Teilnehmerinnen)

Irina Spataru absolvierte 2018 die vom Europarat angebotene Ausbildung Training of Trainers for Human Rights Education with young people (TOTHRE).

Romano Centro in den Medien

Der Verein Romano Centro wurde immer wieder von Medien angefragt bzw. bemühte sich, Positionen und Themen in Medien unterzubringen. Die nachfolgende Auflistung stellt eine Auswahl der Beiträge in unterschiedlichen Medien dar:

14.3. Augustin 455, „Schriftsteller Samuel Mago im Gespräch: Dort zuhause und hier zuhause“

21.3., VICE, „Roma werden in Österreich immer noch diskriminiert – und es ist jedem scheißegal“, https://www.vice.com/de_at/article/j5byxg/roma-werden-in-osterreich-immer-noch-diskriminiert-und-es-ist-jedem-scheissegal

8.4. ORF 2 Burgenland, Servus-Szia-Zdravo-Del tuha, „Dritter Antiziganismusbericht | Präsentation in Eisenstadt“, <https://volksgruppen.orf.at/roma/stories/2905691/>

18./19.4. Bezirkszeitung: Neubau gedenkt am Welt-Roma-Tag

26.4. Radio Ö1 Kinderuni, „Wer spricht Romanes?“, <https://oe1.orf.at/programm/20180426/511172>

28.7.2018 Kurier.at, „Dikh He Na Bister! Schau und vergiss nicht!“, <https://kurier.at/kiku/dikh-he-na-bister-schau-und-vergiss-nicht/400074638>

6.11.: www.orf.at: „Ziffern oder Worte. Die Tücken der Notengebung“, <https://orf.at/stories/3096362/>

12.11. ORF Volksgruppen, „Diversität in der EU | Testfall Roma“ <https://volksgruppen.orf.at/roma/stories/2946817/>

4.12. Idealism prevails, „Roma – die unterschätzte Minderheit“, <https://www.idealismprevails.at/roma-die-unterschaetzte-minderheit/>

Presseaussendungen

26.7.2018: 2. August – Gedenktag an den Völkermord an Roma und Sinti. Gedenkveranstaltung auf dem Wiener Ceija-Stojka-Platz; https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20180726_OTSO114/2-august-gedenktag-an-den-voelkermord-an-roma-und-sinti

7.11.2018: Diversität in der Europäischen Union – Testfall Roma in Europa, Podiumsdiskussion im Haus der Europäischen Union, Donnerstag, 8. November, 18.30 Uhr; https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20181107_OTSO181/diversitaet-in-der-europaeischen-union-testfall-roma-in-europa